

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Alexander Spies (PIRATEN)

vom 06. August 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. August 2012) und **Antwort**

„Berliner Joboffensive“ (IV): Evaluation

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Die Kleine Anfrage betrifft in erster Linie Sachverhalte, die die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen nicht aus eigener Kenntnis beantworten kann. Sie hat daher die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (RD) um Stellungnahme gebeten, welche der Beantwortung der Fragen zugrunde liegt. Aufgrund der erforderlichen Einbindung der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg, hat die Beantwortung einen längeren Zeitrahmen in Anspruch genommen.

Die RD bittet zu berücksichtigen: „Datenschutzrechtliche Aspekte sind im Hinblick auf die Sachlage zwingend zu beachten, gemäß § 16 EG der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen Teil A Abschnitt 2 (§16 EG nach VOL /A) sind Ausschreibungsunterlagen respektive Beurteilungen und ihre Ergebnisse vertraulich zu behandeln.“

Dies stellt das Recht auf informelle Selbstbestimmung des Auftraggebers dar, der einen Rechtsanspruch darauf hat, dass wettbewerbsrechtliche Tatsachen nicht öffentlich bekannt werden.“

1. Welches Institut wurde mit der Evaluation der „Berliner Joboffensive“ beauftragt?

- a. Wer ist der Auftraggeber?
- b. Wurde diese Dienstleistung ausgeschrieben und wenn nein, warum nicht?
- c. Wann und wo wurde die Ausschreibung veröffentlicht und wie lange lief die Ausschreibung?
- d. Wie viele Institute hatten sich beworben?
- e. Nach welchen Kriterien und von wem wurde das evaluierende Institut ausgewählt?
- f. Wie hoch sind die Kosten für die Evaluation und wer trägt diese Kosten?

Zu 1.:

- a. Beauftragt wurde die ISG GmbH, Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Barbarossaplatz 2, 50674 Köln.
- b. Es wurde eine wettbewerbliche Freihändige Vergabe durchgeführt.
- c. Am 29.06.2011 wurden elf Institute direkt angeschrieben und zur Angebotsabgabe aufgefordert. Der Zuschlag erfolgte am 05.08.2011.
- d. Von vier Instituten wurde ein Angebot abgegeben.
- e. Es fand eine Preis-Leistungs-Bewertung statt. Die fachliche Bewertung erfolgte durch den entsprechenden Fachbereich der BA.
- f. Die Höhe und der Umfang der Kosten kann aus vergaberechtlichen Gründen nicht weitergeleitet werden. Die Kosten für die Evaluation werden aus Mitteln des Bundes bestritten. Das Land Berlin ist finanziell nicht beteiligt

2. Was ist der Forschungsauftrag bzw. -gegenstand der Evaluation (bitte Evaluationsauftrag beilegen/verlinken)?

Zu 2.: Die Implementationsstudie soll das projektinterne Monitoring ergänzen und vertiefen. Die Studie untersucht, inwieweit die Verbesserung der Betreuungsrelation zu einer qualitativen Verbesserung des Vermittlungsprozesses führt. Sie beleuchtet, inwiefern die Einführung der Berliner Job- Offensive (BJO) zu einer Veränderung der Prozesse in den Jobcentern geführt hat unter Berücksichtigung möglicher Umsetzungsvarianten in den einzelnen Jobcentern. Es wird insbesondere untersucht, welche Auswirkungen die BJO auf den Vermittlungsprozess im Zusammenspiel zwischen Integrationsfachkraft und Klienten hat.

Im Kern geht es somit um die Frage, welche Verbesserungen der Vermittlungsprozess durch den höheren Personaleinsatz im Rahmen der BJO erfährt. Diese Frage kann in sechs Teilaspekte gegliedert werden:

1. Wie wird die erhöhte Kontaktdichte im Sinne einer stärker individualisierten Betreuung und Vermittlung genutzt? Inwiefern verändert sich die Ausrichtung des Betreuungsprozesses?
2. Wie wird die Möglichkeit zur intensiveren Betreuung genutzt? Wie und an welchen Stellen verändert sich die Qualität des Betreuungsprozesses?
3. Wie wird die Orientierung auf den ersten Arbeitsmarkt gestärkt? Verändern sich Strategien und Vorgehensweisen bei der Arbeitsvermittlung?
4. Welche Wirkungen hat die Erhöhung der Kontaktdichte an sich, und welche Wirkung wird durch qualitative Verbesserungen des Vermittlungsprozesses erreicht?
5. Welche Vorgehensweisen sind besonders erfolgreich? Welche Klientengruppen profitieren, welche eher nicht?
6. Welche Teile der BJO sind inwieweit auf das Bundesgebiet übertragbar, ggf. unter welchen Bedingungen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wird die Implementation der BJO sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene umfassend untersucht. Der Forschungsauftrag ist aus der beigefügten Leistungsbeschreibung ersichtlich.

3. Welche weiteren Auftragsbeziehungen gab und gibt es zwischen dem oben genannten Institut und dem Auftraggeber seit 2005?

Zu 3.: Aus datenschutzrechtlichen Gründen können dazu keine Angaben gemacht werden.

4. Auf welche Datenbasis greift das beauftragte Institut für die Evaluation der „Berliner Joboffensive“ zurück?

Zu 4.: Die Informationen werden auf folgender Basis gewonnen:

- Auswertung von BA- Prozessdaten
Zur Erfassung der Ausgangslage erfolgte eine Auswertung der BA-Prozessdaten (integrierte Erwerbsbiografien) aller marktnahen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zum 31. März 2011.
- Online- Befragungen
Standardisierte Erhebung der Erwartungen und des (Zwischen-)Fazits der Integrationsfachkräfte in den BJO-Projekt- und Basisteams durch eine zweimalige Online-Befragung.
- Dokumentenanalysen
Systematische Auswertung aller für die BJO relevanten Dokumente im Zeitraum von April 2011 bis Juni 2013
- Leitfadengestützte Interviews
Dreimalige leitfadengestützte Interviews mit der BA-Zentrale und Regionaldirektion, den Vorsitzenden der Geschäftsführung der drei Berliner Agentu-

ren für Arbeit, der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, den Geschäftsführungen aller zwölf Berliner Jobcenter, den BJO-Projektleitungen in allen zwölf Berliner Jobcentern. Sowie in drei ausgewählten Jobcentern (Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf, Friedrichshain-Kreuzberg) eine dreimalige leitfadengestützte Befragung von jeweils 4 Integrationsfachkräften, von jeweils 16 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten pro Jobcenter sowie eine einmalige Befragung von jeweils drei Arbeitgebern bzw. Arbeitgeberinnen.

- Gruppendiskussion
Einmalig mit Beschäftigten im Arbeitgeber-Service.

5. Mit welchen Methoden wird die „Berliner Joboffensive“ evaluiert?

Zu 5.: Bei der Implementationsstudie handelt es sich um eine rein qualitative Evaluationsstudie.

Im Mittelpunkt stehen einerseits die mit Hilfe inhaltsanalytischer Methoden ausgewerteten Fallberichte aus den 12 Berliner Jobcentern auf Basis der Gespräche mit der Leitungsebene sowie andererseits die ebenfalls inhaltsanalytisch ausgewerteten Protokolle der Interviews mit Integrationsfachkräften und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den drei ausgewählten Jobcentern.

Diese werden ergänzt um deskriptiv-statistische Auswertungen der standardisierten Onlinebefragungen der Integrationsfachkräfte in allen 12 Berliner Jobcentern, wobei eine Hochrechnung der Ergebnisse erfolgt.

6. Welche zusätzlichen Daten werden im Rahmen der Evaluation der „Berliner Joboffensive“ erfasst (Datenerfassungsbogen und Anwenderhinweise bitte beilegen)?

Zu 6.: Im Rahmen der zweimaligen Onlinebefragung werden zu zwei Zeitpunkten Angaben der Integrationsfachkräfte in den BJO-Projektteams und den Basisteams zu ihrer Arbeit im Jobcenter sowie zur BJO erhoben (siehe auch unter 2. sowie Anlage 2 die Kopie des Fragebogens).

Berlin, den 21. September 2012

In Vertretung

Farhad Dilmaghani

Senatsverwaltung für Arbeit,
Integration und Frauen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Okt. 2012)

Bundesagentur für Arbeit



Service-Haus

XXX

Projekt „Berliner Joboffensive“

Leistungsbeschreibung

zur öffentlichen Ausschreibung

Implementationsstudie

„Berliner Joboffensive“



A.-Hintergrund, Gegenstand und Ziel der Studie

1. Organisationsstruktur der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Zum besseren Verständnis für den Auftragnehmer wird nachfolgend ein Überblick über die derzeitige Organisationsstruktur sowie über das Zusammenwirken der einzelnen Instanzen in der BA gegeben.

Die BA ist eine bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Sie ist dreistufig gegliedert in:

- die Zentrale in Nürnberg (Oberste Instanz)
- 10 Regionaldirektionen (Mittelinstanzen)
- 176 Agenturen für Arbeit und
- über 600 Geschäftsstellen (örtliche Verwaltungsstellen der Agenturen).

Die Zentrale in Nürnberg ist auf der obersten Verwaltungsebene für die strategische Führung und Steuerung zuständig. Sie stellt durch grundsätzliche Vorgaben, zentrale Planung, Steuerung und Kontrolle sicher, dass die Aufgaben der BA im gesamten Bundesgebiet sachgerecht erfüllt werden können.

Die Kernaufgabe der Regionaldirektionen (RD) ist die operative Steuerung der zugeordneten Agenturen für Arbeit (AA) und Unterstützung bei der Erreichung der fachlichen Ziele.

Die Agenturen für Arbeit mit ihren Geschäftsstellen auf der örtlichen Verwaltungsebene erledigen die Fachaufgaben für die verschiedenen Kundengruppen (hier insbesondere im Kerngeschäft Vermittlung, Beratung/Information und Leistungsgewährung).

Allgemeine administrative Tätigkeiten bzw. Spezialaufgaben sind in besondere Dienststellen ausgelagert.

Weitere Informationen zur BA und ihren Aufgaben finden sich im Internet unter www.arbeitsagentur.de.

2. Ausgangslage

Das Modellprojekt „Berliner Joboffensive“ richtet sich an Hilfebedürftige im Rechtskreis SGB II. Ziel des Projektes ist es, die Zahl der Integrationen dieser Hilfebedürftigen in den



ersten Arbeitsmarkt auf der Basis einer intensiveren Betreuung zu erhöhen. Im Rahmen des Projektes werden dazu in allen Berliner Jobcentern rund 700 zusätzliche Fachkräfte in der Vermittlung eingesetzt. Chancen und Potenzial für die Kunden ergeben sich durch das Projekt „Berliner Joboffensive“ durch die beabsichtigte schnelle und passgenaue Vermittlung in Arbeit, das Ziel einer hohen Kontaktdichte der Kunden zu ihren Vermittlern, den angestrebten verbesserten Dienstleistungen der Jobcenter für alle Kunden sowie eine noch stärker individuelle Förderung hin zum ersten Arbeitsmarkt durch eine passgenaue Förderung zum Ausgleich von Defiziten der Hilfebedürftigen. Die Neuausrichtung der Integrationsarbeit enthält dabei mehrere Komponenten: Jeder Kunde soll eine individuelle passgenaue Integrationsstrategie erhalten, die durch die Vermittlungsfachkraft gemeinsam mit dem Kunden entwickelt und in der Eingliederungsvereinbarung festgehalten wird. Auf der Basis eines individuellen Abgleichs der Anforderungen des Stellenangebotes in Berlin und des entsprechenden Potenzials der Kunden, werden entweder Qualifizierungsdefizite durch entsprechende Maßnahmen beseitigt oder ein passendes Arbeitsangebot zur Verfügung gestellt. Weiterhin wird die gezielte Akquise von Stellen für die Kunden der Berliner Jobcenter ausgebaut.

Die erwartete Anzahl von SGB-II-Kunden mit einem arbeitsmarktnahen Profil (Marktprofil, Aktivierungsprofil, Förderprofil, Entwicklungsprofil) beträgt in Berlin ungefähr 70.000. Durch das Projekt sollen zusätzlich 10.000 Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt im ersten Projektjahr (1.06.2011 – 31.05.2012) erzielt werden. An dem Projekt beteiligt sind die 12 Berliner Jobcenter, die Agenturen für Arbeit Berlin-Mitte, Berlin-Süd, Berlin-Nord, der Senat und die Bezirke der Stadt Berlin, die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg und die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

3. Auftragsgegenstand und Ziel

Die Implementationsstudie ergänzt und vertieft das projektinterne Monitoring. Auf der inhaltlichen Ebene soll sie Erkenntnisse darüber liefern, ob eine Intensivierung der Betreuung bei den marktnahen Kunden, mithin die Fokussierung der Arbeit mit den Kunden der Profillagen Markt, Aktivierung und Förderung sowie eine Verbesserung der Integrationsstrategien der Fachkräfte dazu beiträgt, die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen besser in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Es soll also untersucht werden, ob die Verbesserung der Betreuungssrelation auch zu einer (qualitativen) Verbesserung des Vermittlungsprozesses führt. Der Betreuungsschlüssel im Projekt wurde auf 1:100 (1 Vermittlungsfachkraft betreut 100 erwerbsfähige Hilfebedürftige) festgelegt (bisher 1:160). Die 700 zusätzlichen Vermittlungsfachkräfte



setzen sich aus 350 aus dem aktuellen Bestand der Jobcenter in Berlin sowie 350 extern rekrutierten und befristet eingestellten Vermittlern zusammen. Die Neugewinnung sowie die Qualifizierung der Vermittlungsfachkräfte erfolgt durch ein übergeordnetes Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzept für Vermittlungsfach- und Führungskräfte die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg.

Folgende übergeordnete Zielfragen sollen durch die Implementierungsstudie beantwortet werden:

- 1. Wurden die Ziele des Projekts „Berliner Joboffensive“, im Bezug auf die qualitativen Ziele, erreicht?**
- 2. Welchen Anteil hatte die intensivere Betreuung (quantitativ sowie qualitativ) an der Zielerreichung bzw. Zielverfehlung?**
- 3. Welche Wirkung hatte die Erhöhung der Betreuungsschlüssel (1:100) und welche Wirkung wurde durch die angestrebte qualitative Verbesserung des Vermittlungsprozesses erreicht?**

Die folgenden vertiefenden Leitfragen sollen im Rahmen der Studie beantwortet werden:

BILANZ

- Wie ist die Bilanzierung der „Berliner Joboffensive“ durch die Vermittler und Kunden mit Blick auf die Integrationsziele und welche Rückschlüsse auf die Eignung einer intensiveren Betreuung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen als Instrument für eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt gewinnen?

RESSOURCEN

- Wie wird der im Rahmen der „Berliner Joboffensive“ bereitgestellte Ausbau der Vermittlungskapazitäten in den 12 Berliner Jobcentern um- und eingesetzt? Was erwarten sich die Beteiligten, von einer Erhöhung der Vermittlungskapazitäten? Welche Vor- und Nachteile sehen sie mit Blick auf die Erfahrungen der Vergangenheit? Wie

läuft die Umsetzung in der Praxis, etwa hinsichtlich der Auswahl und Qualifizierung von Vermittlungsfachkräften?

- Was kommt vom Ressourcengewinn durch erhöhte Vermittlungskapazitäten bei den Vermittlern an? Wie setzen die Vermittler gewonnene Zeit- und Kapazitätsressourcen in der Praxis um? Inwieweit kommen diese der eigentlichen Vermittlungsarbeit zu Gute?

STRATEGIE / UMSETZUNG

- Gibt es unterschiedliche Strategien bzw. Vorgehensweisen der Vermittler in Bezug auf die Betreuung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen? Wie ist die Vermittlungspraxis strukturiert und wie verändert sie sich durch den verbesserten Betreuungsschlüssel?
- Welche Veränderungen ihrer Rahmenbedingungen nehmen die Vermittler wahr? Wie beurteilen die Vermittler die neuen Handlungsstrategien und wie reflektieren sie deren Umsetzung in ihrer Dienststelle? Lassen sich die in anderen Studien festgestellten Defizite der Vermittlungsberatung durch den besseren Betreuungsschlüssel abmildern?
- Wie gestaltet sich die konkrete Beratung (Anteile von Information, fördernder Aktivierung, fordernder Aktivierung, Stellensuche, Kommunikationsstil)? Welche Kompetenzen werden im Vermittlungsprozess als Integration fördernd erachtet? Inwieweit werden diese Kompetenzen identifiziert und im Rahmen des Einsatzes von Maßnahmen angesprochen?
- Inwiefern profitieren die Arbeitgeber von dem verbesserten Betreuungsschlüssel? Gibt es ein verbessertes Kontaktverhalten, werden die gewonnenen Zeitressourcen auch zur Akquirierung von zusätzlichen Stellen bei Arbeitgebern verwandt? Wie ändert sich die Zusammenarbeit mit dem Kunden Arbeitgeber?
- Welche „informellen Eigenschaften“ der Kunden spielen eine Rolle (etwa: Motivation)? Werden diese Eigenschaften durch die Intensivierung der Betreuung und Vermittlung angesprochen, und tragen sie zum Integrationsfortschritt bei?
- Welche Erwartungen haben die Kunden? Werden diese im Rahmen des Projekts erfüllt? Für welche Kunden greift die „Work-First-Strategie“, wo ist weiterhin der Einsatz von welchen Maßnahmen erforderlich? Dienen Profiling und Eingliederungsvereinbarung der Fallbearbeitung oder verlieren sie durch das höhere Zeitbudget an Bedeutung?

- Wie werden die Beratungsgespräche in den Fachverfahren dokumentiert? Unterstützt die Dokumentation die weitere Fallbearbeitung, z.B. bei einem Betreuungswechsel? Gibt es Besonderheiten bei der Eingliederungsvereinbarung (Reziprozität von Verpflichtungen, individuelle Formulierungen statt Textbausteine)?
- Wie zufrieden sind Kunden und Fachkräfte mit der Situation im Projekt? Sind letztere adäquat vorbereitet? Unterscheiden sich „Bestandsvermittler“ und neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen in ihrem Herangehen und - wenn ja – woraufhin lassen sich diese Unterschiede zurückführen? Lassen sich andere Unterscheidungslinien für das Vorgehen der Vermittler identifizieren (Geschlecht, Qualifikation usw.).

ZUSAMMENARBEIT / KOMMUNIKATION

- Wie arbeiten Vermittlung und Arbeitgeberservice (AGS) zusammen? Welche Kriterien werden einer direkten Kontaktaufnahme der Vermittler mit Arbeitgebern zugrunde gelegt?
- Erkenntnisse sollen auch über die Kommunikationsstrukturen unter den geänderten Rahmenbedingungen gewonnen werden: Wie verläuft die Kommunikation im Projektteam? Wie zwischen Projektteam und anderen Einheiten (AG-S) sowie zwischen Projektteam und Kunden bzw. Arbeitgebern (AG)? Wie erfolgt die Ansprache von der Kunden/ AG durch das Projektteam und wie reagieren diese Kunden darauf?

B.-Zu erbringende Leistungen

1. Dauer und Umfang der Leistung

Das Projekt erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 24 Monaten. Der vorgesehene Starttermin ist abhängig vom Zeitpunkt der Zuschlagserteilung, voraussichtlich ab dem 1. August 2011. Vom Auftragnehmer wird erwartet, dass er nach Auftragserteilung mit wissenschaftlichem Standard („state-of-the-art“) die ausgeschriebene Untersuchung vorbereitet, durchführt und auswertet. Dabei ist es zwingend erforderlich, dass der Auftragnehmer Vorerfahrungen mit arbeitsmarktbezogenen Studien hat, die sich mit den Vermittlungsprozessen befasst haben. Er steht in engem Kontakt mit dem Auftraggeber.'

2. Methode und Erhebungsprogramm

Die Evaluation soll in den Berliner Jobcentern durchgeführt werden. Die Implementationsstudie soll primär aus folgenden Elementen bestehen: Experteninterviews, Leitfadeninterviews mit Fachkräften und Arbeitssuchenden, Fokusgruppen oder Gruppendiskussionen, Fallstudien, Dokumentanalysen. Die Bieter sollen ihre Angebote inklusive Untersuchungsdesign und Methodenbeschreibung vorlegen.

Die „Berliner Joboffensive“ startet zum 1. April 2011. Die operative Umsetzung durch die Berliner Jobcenter beginnt am 1. Juni 2011. Zu Planung und Ablauf können Projektverantwortliche und Vermittlungsfachkräfte zu Beginn der Evaluation Auskunft geben. Der Auftraggeber versteht die Implementationsstudie als wesentliche Ergänzung für das begleitende Monitoring, das von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt wird. Dort werden grundlegende statistische Informationen zum Verlauf und den Ergebnissen der „Berliner Vermittlungsoffensive“ gesammelt. Für jedes Jobcenter und jedes beteiligte Team werden die Integrationen für die jeweiligen arbeitsmarktnahen Profillagen, Abgänge aus der Hilfebedürftigkeit, Reduzierung der passiven Leistungen, Reduzierung der Kosten der Unterkunft, Eingliederungsquoten, Nachhaltigkeit der Integrationen und Kontaktdichte monatlich erfasst. Die Auswertung erfolgt durch die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg in einem monatlichen Kontrollbericht. Den Bedarfsträgern steht somit auch die Möglichkeit zur Verfügung, deskriptive Analysen zur Entwicklung der Zahl der Förderfälle der „Berliner Joboffensive“ (inklusive Zu- und Abgänge im Verlauf) sowie zu den Merkmalen der geförderten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen einzubeziehen oder selbst durchzuführen. Da die Daten des Monitoring Fragen wie: Wer wird für die „Berliner Joboffensive“ angesprochen und wer nicht? Wer nimmt an dem Projekt weiter teil und wer nicht? Welche Merkmale haben die Personen in beiden Gruppen? Wie ist der Maßnahme- und Teilnahmeverlauf? Finden Abbrüche bzw. Neuaustritte statt? Wie viele und aus welchen Gründen? beantworten, können sie auch Grundlage für Interviewfragen sein.

Implementationsstudie

Die qualitative Begleitforschung soll sich zwei Untersuchungsfeldern und den damit verbundenen Akteuren widmen: die organisationale Praxis um den Vermittlungsprozess herum, gewissermaßen die Rahmenbedingungen, unter denen Vermittlung stattfindet, sowie der Vermittlungsprozess selbst.

Um die organisationale Praxis zu analysieren, schlägt der Auftraggeber Experteninterviews mit Vertretern der 12 Berliner Jobcenter auf unterschiedlichen hierarchischen Ebenen vor sowie Gespräche mit Expertinnen und Experten aus der Zentrale und der RD Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit. (Baustein 1). Für die wissenschaftliche Begleitung des Vermittlungsprozesses eignen sich Interviews mit den direkt an der Fallbearbeitung Beteiligten (Projektleitung, Teamleitung, Vermittlungsfachkräfte) sowie den Kunden (Arbeitslose und Arbeitgeber), die während der „Berliner Vermittlungsoffensive“ verstärkt von den Jobcentern angesprochen werden sollen (Baustein 2). Alle Gespräche in *Baustein 1* und *Baustein 2* sollen im Umsetzungszeitraum wiederholt durchgeführt werden (zu Beginn, nach einem Jahr und am Ende der Laufzeit).

Fallstudien

In den Fallstudien sollen die Integrationsfortschritte bzw. Integrationen der einzelnen Teilnehmer während der Projektphase exemplarisch untersucht werden. Dazu steht den Bedarfsträgern auch das Beratungsmaterial zur Verfügung, inklusive Informationen zum bisherigen Erwerbsverlauf der Kunden und welche Maßnahmen gegebenenfalls durchgeführt werden, um Integrationsfortschritte zu erzielen.

Das Datenmaterial besteht aus Prozessdaten (VerBIS), die während des Vermittlungsprozesses durch die Beratung und Betreuung der Teilnehmer und Nichtteilnehmer entstehen. Die entsprechenden Vermerke und Eingliederungsvereinbarungen werden dem Auftragnehmer von den beteiligten Jobcentern oder zentral durch die BA zur Verfügung gestellt. Sie können als Grundlage dienen, um zu verschiedenen Zeitpunkten im Projekt mit teilnehmenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Interviews zu führen. Die ersten Interviews sollten bereits zu Beginn der Projektphase durchgeführt werden und sind durch Wiederholungsbefragungen zu ergänzen. Die erste Wiederholungsbefragung soll nach ca. 12 Monaten, die zweite gegen Ende des Projektes durchgeführt werden. So lassen sich Entwicklungen hinsichtlich der Integrationsfortschritte über den Projektzeitraum erfassen.

Durch die Fallstudien soll die Umsetzung des Modellversuchs insgesamt dargestellt werden. Eine noch zu bestimmende Zahl von Intensivfallstudien könnte zusätzlich dazu beitragen, Unterschiede der Umsetzung in den Jobcentern zu illustrieren.

Untersuchungsdesign

Da in allen beteiligten Dienststellen der Betreuungsschlüssel verändert wird, sollen zunächst alle auf die Umsetzungspraxis des verbesserten Betreuungsschlüssels hin betrachtet werden (*Baustein 1*). Für angebracht hält der Auftraggeber Interviews mit der Leitungsebene der 12 Jobcenter und den Verantwortlichen für die Teams vor Ort sowie den Projektverantwortlichen in der Zentrale und der RD Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit. Das ergibt eine Zahl von **etwa 30 Interviews (24 + 3 + 3) zu den Rahmenbedingungen und der Umsetzung** der Vermittlungsoffensive. Ergänzt werden können diese Interviews mit Dokumentanalysen sowie Gesprächen mit weiteren Akteuren, etwa aus der Lokalpolitik oder der Arbeitsmarktforschung.

Herausgearbeitet werden sollen Strategien für die und Erfahrungen mit der Umsetzung erhöhter Vermittlungskapazitäten, inklusive Fragen zur Auswahl, Rekrutierung und Qualifizierung der zusätzlichen Vermittler, und inwiefern sich diese zwischen den Dienststellen unterscheiden. Dabei geht es auch darum, welche (unterschiedlichen) Erfahrungen die Beteiligten in den Jobcentern mit Blick auf Gestaltungsfreiräume in der Vermittlung, die Motivation und Kompetenz von Vermittlungsfachkräften, die Kundenzufriedenheit sowie den Zeit- und Personalressourceneinsatz in der Vermittlung in der Vergangenheit gemacht haben. Beobachtet werden soll schließlich, ob während der Projektlaufzeit Veränderungen und Anpassungen an der gewählten Strategie vorgenommen werden und, wenn ja, warum.

Um den Vermittlungsprozesses selbst wissenschaftlich zu begleiten, denkt der Auftraggeber an Interviews mit Vermittlern, Leistungsberechtigten und Arbeitgebern (*Baustein 2*). Da eine Beobachtung von allen 12 beteiligten Jobcentern in Berlin einen ganz erheblichen Untersuchungsaufwand bedeuten würde, soll auf eine Vollerhebung in Baustein 2 verzichtet werden. Beginnend mit der Auswahl von 3 bis 4 Jobcentern und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Arbeitsmarktlagen vor Ort, etwa hinsichtlich der Komposition der Kundengruppen, sollten pro Jobcenter jeweils 4 Fallbearbeiter befragt werden, deren Auswahl die Bedarfsträger auf Basis der zu beantwortenden Leitfragen festlegen. Werden pro Fallbearbeiter schließlich Interviews bei Kunden aller marktnäheren Kundenprofile durchgeführt (*4 Fallstudien* pro Fallbearbeiter), dann ergeben sich letztlich mindestens $3 \times 4 \times 4 + 12 = 60$ auf den **Vermittlungsprozess** bezogene durchzuführende Gespräche in der Einführungsphase. Diese können um Gruppendiskussionen und teilnehmende Beobachtungen ergänzt werden. Dazu kommt eine im Prozess zu bestimmende Anzahl von Interviews mit (potentiellen) Arbeitgebern.



Wir gehen von einer Gesamtzahl von etwa 90 Interviews pro Untersuchungsabschnitt aus und rechnen mit insgesamt 3 Untersuchungszeiträumen, in denen jeweils befragt werden sollte:

- 1. August 2011 bis 31. Oktober 2011 (Startphase)
- 1. November 2011 bis 30. Juni 2012 (Durchführungsphase)
- 31. Juli 2012 (Zwischenbericht)
- 1. August 2012 bis 30. Juni 2013 (Durchführungsphase zweites Projektjahr)
- 31. Juli 2013 (Abschlussbericht)

3. Zu erstellende Materialien

Vor der Feldarbeit sind die Interviewleitfäden bzw. gegebenenfalls die teilstandardisierten Fragebögen dem Auftraggeber vorzulegen und mit ihm abzustimmen. Die während der Feldarbeit anfallenden Materialien (Transkripte, Protokolle der Interviews) sind dem Auftraggeber in geeigneter Form (z. B. auf CD-ROM) zur Verfügung zu stellen. Eine ausführliche Beschreibung sowohl der angewendeten Interview-Methoden als auch der Analysemethoden ist zusammen mit den gewonnenen Erkenntnissen und Ergebnissen schriftlich darzustellen.

Nach der Startphase der Untersuchung, also nach ca. 3-4 Monaten ist der Auftraggeber über den Stand der Untersuchung in Form eines Statusberichtes zu unterrichten. Daraufhin werden das weitere Vorgehen und potenzielle Änderungen für die Fortführung der Studie zwischen Auftragnehmer und -geber abgestimmt. Nach den ersten 12 Monaten der Feld- und Analysephase ist ein Zwischenbericht abzuliefern, der die bisherigen Ergebnisse darstellt sowie einen detaillierten Überblick über das weitere Vorgehen gibt. Die Ergebnisse der Studie sind dem Auftraggeber durch den Auftragnehmer in einem Endbericht schriftlich und elektronisch zu übergeben.

Im Endbericht werden Ziel und Vorgehensweise der Analyse, Methoden und Feldarbeit ausführlich beschrieben, die Ergebnisse analysiert und daraus Empfehlungen für das weitere Vorgehen in der Vermittlungspraxis abgeleitet. Ein zusätzlicher Materialband enthält Einzeldarstellungen der untersuchten Jobcenter und die Intensivfallstudien. Eine Executive Summary soll die zentralen Ergebnisse des Endberichts zusammenfassen. Die Ergebnisse des Endberichts sind persönlich vorzustellen und mit Mitarbeitern der Bundesagentur für Arbeit, des IAB sowie ggf. der beteiligten Jobcenter zu diskutieren. Die Räumlichkeiten hierfür werden vom Auftraggeber gestellt.

Es ist vorgesehen, den Endbericht (ggf. überarbeitet und gekürzt) als IAB-Forschungsbericht zu publizieren. Darüber hinaus erhält der Auftragnehmer 6 Monate nach Abschluss des Pro-



jekt es das einfache Nutzungsrecht an den Forschungsergebnissen. Weitere Publikationen sind erwünscht, liegen jedoch im Ermessen des Auftragnehmers.

4. Datenschutz

Sofern für das Projekt die Übermittlung von Sozialdaten erforderlich ist, verpflichtet sich der Auftragnehmer, mit dem IAB eine Datenschutzvereinbarung abzuschließen.

C.-Darstellung des Angebots

Die Bieter reichen im Rahmen der Ausschreibung ein Konzept für die Studie ein, das mindestens die folgenden Punkte enthält:

Ausformuliertes Untersuchungskonzept einschließlich eigener Vorschläge zum Untersuchungsdesign (ggf. Kürzung des Fragenprogramms und Erhebungsumfangs), Meilensteinplanung, Auswertungskonzept und Informationen zur Qualität und Quantität des verbindlich eingesetzten Personals. Dabei sind für den Auftraggeber inhaltlich die eingesetzten Methoden, das Dokumentationskonzept, die Berichtsgestaltung sowie die Gestaltung der Ergebnispräsentation von Interesse. Beim Zeitplan sind die Zeitpunkte der Befragungen sowie Gesprächsdauern vorzuschlagen. Bezüglich des eingesetzten Personals ist anzugeben, welches Personal eingesetzt wird und ob es sich um festangestelltes Dauerpersonal handelt.

Der Bieter wird gebeten, sich bei der Darstellung des Angebots am beiliegenden Bewertungsschema zu orientieren (s. Anlage x). Die drei Bieter mit der höchsten Bewertung erhalten die Gelegenheit, ihr Angebot in der BA zu präsentieren. Dabei kann über Modifikationen des Angebots und des Preises verhandelt werden.

Die Präsentationen sollen am xx und (ggf.) am xx in Nürnberg stattfinden. Der genaue Ort (Gebäude, Raum) und Termin (Tag, Uhrzeit) werden den betreffenden Bietern kurz vor der Präsentation (voraussichtlich am xx) mitgeteilt.

Geben Sie bitte den Preis für die zu erbringende Leistung an, und verwenden Sie hierzu unbedingt das beigefügte Preisblatt (Anlage x).

Dieser Preis ist ein Endpreis ohne Mehrwertsteuer (Einschätzungen, Einschränkungen u. ä. sind nicht zulässig und führen zum Ausschluss) und umfasst auch sämtliche Auslagen und Nebenkosten (Spesen, Übernachtungs- und Fahrtkosten, Aufenthalts- und Bürokosten, Ausgaben für Büromaterial, Druck- und Versandkosten). Das Vorhandensein der benötigten Aufnahmetechnik und von Software zur Analyse qualitativer Interviews wird vorausgesetzt.

Bundesagentur für Arbeit



Service-Haus

XXX -

Projekt „Berliner Joboffensive“

Hierfür können keine Kosten geltend gemacht werden. Reisezeiten werden nicht vergütet. Die Abrechnung erfolgt gemäß der tatsächlich erbrachten Leistung.

Kalkulationsgrundlage bei unscharfen Interviewzahlen ist jeweils das arithmetische Mittel. In den Interviewpreis gehen alle anteiligen Kosten für Leitfadententwicklung, Reise, Durchführung, Verschriftung und Auswertung ein. Angaben zu den Bewertungskriterien finden sich in der Anlage x.

Anlagen

Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Fragenblock A: Angaben zu Ihrer Arbeit im Jobcenter

Frage A.1:

In welchem Jobcenter arbeiten Sie?

- Neukölln =1
- Treptow-Köpenick =2
- Steglitz-Zehlendorf =3
- Tempelhof-Schöneberg =4
- Charlottenburg-Wilmersdorf =5
- Pankow =6
- Reinickendorf =7
- Spandau =8
- Friedrichshain-Kreuzberg =9
- Mitte =10
- Marzahn-Hellersdorf =11
- Lichtenberg =12

Frage A.2:

Haben Sie schon vor Juni 2011 in einem Jobcenter gearbeitet?

- Ja =1
- Nein =0

Frage A.2a:

Bitte geben Sie an, seit welchem Jahr Sie in einem Jobcenter arbeiten.

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage A.2 „Ja“ angegeben wurde.
 (jjj)

Frage A.3:

Arbeiten Sie in einem sogenannten BJO-Projektteam oder in einem sogenannten Basisteam?

- BJO-Projektteam =1
- Basisteam =2

Frage A.4:

War es Ihr Wunsch, in einem BJO-Projektteam/Basisteam zu arbeiten?

Abhängig von der Antwort aus Frage A.3 wird entweder nach dem BJO-Projektteam oder Basisteam gefragt.

- Ja =1
- Nein =0



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage A.5:

Haben Sie im Rahmen der BJO die besondere Aufgabe der Stellenakquise und der Arbeitgeberkontakte?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ angegeben wurde.

- Ja =1
 Nein =0

Frage A.5a:

Haben Sie darüber hinaus eigene Arbeitnehmerkunden/innen?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ und in Frage A.5 „Ja“ angegeben wurde.

- Ja =1
 Nein =0

Frage A.6:

Als was sehen Sie sich in Ihrem Beruf am ehesten? Bitte nur eine Antwort.

- „Makler/in bzw. Verkäufer/in auf dem Arbeitsmarkt“ =1
 „Sozialarbeiter/in“ =2
 „Sachbearbeiter/in für das Sozialrecht“ =3
 „Dienstleister/in für den/die Kunden/in“ =4

Frage A.7:

Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie vollständig oder zumindest weitestgehend zu?
Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ angegeben wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.3 „Basisteam“ genannt wird.

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an. Mehrfachnennungen sind möglich.

Trifft zu =1

Trifft nicht zu =0

- [SQ001] Ich habe genug Zeit für die einzelnen Kunden/innen.
[SQ002] Ich habe alle Möglichkeiten, um den/die Kunden/in optimal und individuell zu betreuen und zu fördern.
[SQ003] Ich kann die Kunden/innen wirkungsvoll bei ihren Bewerbungsbemühungen unterstützen.
[SQ004] Kunden/innen können sich von meinem Büro aus direkt telefonisch bei Arbeitgebern melden.
[SQ005] Es kommt vor, dass ich Kunden/innen in Einzelfällen auch zu einem Arbeitgeber begleite.
[SQ006] Die Integration auf den ersten Arbeitsmarkt ist bei vielen Kunden/innen kein realistisches Ziel.
[SQ007] Es gibt für die Kunden/innen der Jobcenter schlichtweg zu wenig Jobs.
[SQ008] Der Arbeitgeberservice ist für das SGB II keine besonders gute Unterstützungsleistung.
[SQ009] Persönliche Probleme oder Probleme im sozialen Umfeld eines/r Kunden/in können durch eine engere Kontaktdichte besser festgestellt werden.



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage A.8:

Wie lange dauern im Durchschnitt (Schätzwert) Erst- und Folgegespräche?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ angegeben wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.3 „Basisteam“ genannt wird.

[SQ001] Erstgespräch: Minuten

[SQ002] Folgegespräch: Minuten

NUR VORLAGE



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Fragenblock B: Einschätzung der Berliner Joboffensive

Frage B.1:

Wie finden Sie insgesamt die Idee der Berliner Joboffensive (BJO)?

- Sehr gut =1
- Gut =2
- Neutral =3
- Weniger gut =4
- Schlecht =5
- Keine Meinung =6

Frage B.2:

Wie finden Sie insgesamt die bisherige Umsetzung der Berliner Joboffensive?

- Sehr gut =1
- Gut =2
- Neutral =3
- Weniger gut =4
- Schlecht =5
- Keine Meinung =6

Frage B.3:

Welche allgemeinen Entwicklungen hat es Ihrer Ansicht nach in welchem Maße durch die Einführung der BJO bis zum heutigen Tag gegeben? Entsprechen diese Entwicklungen Ihren Erwartungen zu Beginn der BJO?

Bitte bewerten Sie mit den Werten 1 bis 4. 1 bedeutet, dass Sie diese Entwicklungen im Zuge der BJO gar nicht eingetreten sind. 4 bedeutet, dass diese Entwicklungen im Zuge der BJO aus Ihrer Sicht sehr stark ausgeprägt sind. Mit den Werten dazwischen können Sie jeweils Ihre Einschätzung differenzieren.

Bitte geben Sie zudem jeweils an, ob Sie diese Entwicklungen so zu Beginn der BJO erwartet hatten oder nicht.

Entwicklungen	ger nicht						Entwicklung wurde so erwartet	
	1	2	3	4	5		1	2
Die BJO führte dazu, dass mit den einzelnen Ziel- und Problemgruppen gezielter gearbeitet werden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte zu mehr Integrationen auf dem ersten Arbeitsmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte zu einer Spezialisierung der Vermittlungsfachkräfte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte zu komplexen Schnittstellen zwischen BJO- und Basisteams.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte zu einem Verschiebeparkplatz zwischen BJO- und Basisteams.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass der AG-S mehr passende Stellen für die SGB II-Kunden/innen akquiriert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass durch die Integrationsfachkräfte selbst mehr Stellen für die SGB II-Kunden/innen akquiriert werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das 4-Phasen-Modell kann durch die BJO konsequenter umgesetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar [DE1]: SQ001-008] nach Reihenfolge der Items von oben nach unten.

Kommentar [DE2]: [SQXXX.Erwartung]



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage B.4: Codierung wie in B.3

Welche Entwicklungen in Bezug auf den Vermittlungsprozess für die marktnahen Kunden/innen hat es Ihrer Ansicht nach bis zum heutigen Tag in welchem Maße durch die Einführung der BJO gegeben? Entsprechen diese Entwicklungen Ihren Erwartungen zu Beginn der BJO?

Bitte bewerten Sie mit den Werten 1 bis 4. 1 bedeutet, dass Sie diese Entwicklungen im Zuge der BJO gar nicht eingetreten sind. 4 bedeutet, dass diese Entwicklungen im Zuge der BJO aus Ihrer Sicht sehr stark ausgeprägt sind. Mit den Werten dazwischen können Sie jeweils Ihre Einschätzung differenzieren.

Bitte geben Sie zudem jeweils an, ob Sie diese Entwicklungen so zu Beginn der BJO erwartet hatten oder nicht.

Entwicklungen	gar nicht 1	2	3	sehr stark 4	Kann ich nicht beurteilen	Entwicklung wurde so erwartet	Entwicklung wurde nicht erwartet
Die BJO führte dazu, dass die Betreuung der marktnahen Kunden/innen besser wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die Betreuung der marktnahen Kunden/innen individueller als bisher erfolgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die Kundengespräche mit den marktnahen Kunden/innen mehr als bisher zur Problemlösung genutzt werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die individuellen Probleme der marktnahen Kunden/innen besser erkannt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die individuellen Probleme der marktnahen Kunden/innen besser gelöst werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass zielgenauer Stellen für die marktnahen Kunden/innen akquiriert werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass den marktnahen Kunden/innen bessere Vermittlungsvorschläge gemacht werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass marktnahen Kunden/innen seltener in Maßnahmen zugewiesen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass sich die marktnahen Kunden/innen von sich aus stärker um eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt bemühen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage B.5: Codierung wie in B.3

Welche Entwicklungen in Bezug auf den Betreuungsprozess für die Kunden/innen in den Basisteams hat es Ihrer Ansicht nach bis zum heutigen Tag in welchem Maße durch die Einführung der BJO gegeben? Entsprechen diese Entwicklungen Ihren Erwartungen zu Beginn der BJO?

Bitte bewerten Sie mit den Werten 1 bis 4. 1 bedeutet, dass Sie diese Entwicklungen im Zuge der BJO gar nicht eingetreten sind. 4 bedeutet, dass diese Entwicklungen im Zuge der BJO aus Ihrer Sicht sehr stark ausgeprägt sind. Mit den Werten dazwischen können Sie jeweils Ihre Einschätzung differenzieren.

Bitte geben Sie zudem jeweils an, ob Sie diese Entwicklungen so zu Beginn der BJO erwartet hatten oder nicht.

Entwicklungen	gar nicht	2	3	sehr stark	Kann ich nicht beurteilen	Entwicklung wurde erwartet	Entwicklung wurde nicht erwartet
	1			4			
Die BJO führte dazu, dass die Betreuung der Kunden/innen in den Basisteams besser wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die Betreuung der Kunden/innen in den Basisteams schlechter wird als bisher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die individuellen Probleme der nicht-marktnahen Kunden/innen besser erkannt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, dass die individuellen Probleme der nicht-marktnahen Kunden/innen besser gelöst werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die BJO führte dazu, Vermittlungen der nicht marktnahen Kunden/innen auf den ersten Arbeitsmarkt seltener werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage B.6:

Welche Auswirkungen hatte die Einführung der BJO auf Ihre persönliche Arbeit? Bitte vergleichen Sie Ihre gegenwärtige Arbeitssituation mit der Arbeitssituation vor Einführung der BJO.

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn Sie in Frage A.2 mit „Ja“ geantwortet haben und in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ geantwortet wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.2 „Ja“ und in A.3 „Basisteam“ genannt wird.

Bitte kreuzen Sie jeweils Zutreffendes an. Mehrfachnennungen sind möglich. Trifft zu =1

Trifft nicht zu =0

- [SQ001] Ich kann mich in meiner Arbeit jetzt stärker auf Kunden/innen mit ähnlichen Problemlagen spezialisieren.
- [SQ002] Ich habe meine Strategien in der Arbeit mit den Kunden/innen stark verändert.
- [SQ003] Ich habe die Gesprächsführung bei den Kundengesprächen verändert.
- [SQ004] Die von mir mit den Kunden/innen abgeschlossenen Eingliederungsvereinbarungen sind individueller geworden.
- [SQ005] Die Eingliederungsvereinbarungen werden häufiger aktualisiert.
- [SQ006] Die Vereinbarungen mit den Kunden/innen werden häufiger in den Folgegesprächen thematisiert.
- [SQ007] Ich kann jetzt zielgerichteter nach Stellenangeboten suchen.
- [SQ008] Ich kann die Kunden/innen jetzt besser bei der Bewerbung unterstützen.
- [SQ009] Ich habe selbst jetzt mehr Arbeitgeberkontakte als früher.
- [SQ010] Ich habe mehr eigene Kontakte mit dem AG-S.



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage B.7a:

Wie hat sich die Anzahl der betreuten Kunden/innen im Vergleich zur Situation vor der BJO verändert?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn Sie in Frage A.2 mit „Ja“ geantwortet haben und in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ geantwortet wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.2 „Ja“ und in A.3 „Basisteam“ genannt wird.

- Ich muss jetzt weniger Kunden/innen betreuen. =1
- Ich muss jetzt mehr Kunden/innen betreuen. =2
- Die Anzahl der von mir betreuten Kunden/innen ist gleich geblieben. =3

Frage B.7b:

Wie hat sich die Zeit, die Sie für ein Kundengespräch zur Verfügung haben, im Vergleich zur Situation vor der BJO verändert?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn Sie in Frage A.2 mit „Ja“ geantwortet haben und in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ geantwortet wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.2 „Ja“ und in A.3 „Basisteam“ genannt wird.

- Ich habe mehr Zeit für das Kundengespräch. =1
- Ich habe weniger Zeit für das Kundengespräch. =2
- Ich habe gleich viel Zeit für das Kundengespräch. =3

Frage B.7c:

Wie hat sich durch die BJO die Möglichkeit verändert, den Erfolg der eigenen Arbeit zu erkennen?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn Sie in Frage A.2 mit „Ja“ geantwortet haben und in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ geantwortet wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.2 „Ja“ und in A.3 „Basisteam“ genannt wird.

- Ich kann den Erfolg meiner Arbeit jetzt selbst besser erkennen. =1
- Ich kann den Erfolg meiner Arbeit jetzt weniger gut erkennen. =2
- Ich kann den Erfolg meiner Arbeit in gleich gut oder schlecht erkennen wie vorher. =3

Frage B.7d:

Wie haben sich durch die BJO Ihre Freiheiten bei der Gestaltung des Betreuungs- und Vermittlungsprozesses verändert?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn Sie in Frage A.2 mit „Ja“ geantwortet haben und in Frage A.5 „Nein“ oder in Frage A.5a „Ja“ angegeben wurde, falls in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ geantwortet wurde. Alternativ wird die Frage auch angezeigt, wenn in Frage A.2 „Ja“ und in A.3 „Basisteam“ genannt wird.

- Ich habe insgesamt mehr Freiheiten bei der Gestaltung des Betreuungs- und Vermittlungsprozesses. =1
- Ich habe insgesamt weniger Freiheiten bei der Gestaltung des Betreuungs- und Vermittlungsprozesses. =2
- Meine Freiheiten bei der Gestaltung des Betreuungs- und Vermittlungsprozesses haben sich durch die Einführung der BJO nicht verändert. =3



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage B.8:

Wie bewerten Sie Ihre persönliche Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice vor Beginn der BJO und heute?

Diese Frage wird nur angezeigt, wenn Sie in Frage A.2 mit „Ja“ geantwortet haben.

Bitte bewerten Sie die Zusammenarbeit jeweils auf einer Skala von 1 „sehr schlecht“ bis 4 „sehr gut“.

	Sehr schlecht 1	2	3	Sehr gut 4
Vor der BJO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heute	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage B.9:

Wurden die Ziele der BJO aus Ihrer Sicht ausreichend klar formuliert?

- Ja =1
 Nein =0

Frage B.10:

Halten Sie die für die BJO vorgegebenen Integrationsziele für realistisch?

- Ja =1
 Nein =0

Frage B.11:

Wie bewerten Sie die Anforderungen bzw. Erwartungen, die an Sie und Ihre Arbeit gestellt werden?

- Problemlos machbar =1
 Ambitioniert, aber machbar =2
 Zu hoch =3

Frage B.12:

Haben Sie eine zentrale Anregung zur Berliner Joboffensive? Falls ja, welche?



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Fragenblock C: Vorbereitung, Qualifizierung, Unterstützung

Frage C.1a:

Bitte geben Sie an, in welchem zeitlichen Umfang die folgenden Themen bei der vorbereitenden Qualifizierung eine Rolle spielten.

Frage wird nur gestellt, falls in Frage A.2 „Nein“ angegeben wurde.

Bitte geben Sie den zeitlichen Umfang der einzelnen Themen jeweils auf einer Skala von 1 „spielte gar keine Rolle“ bis 4 „spielte eine sehr große Rolle“ an.

	Spielte gar keine Rolle			Spielte eine sehr große Rolle	
	1	2	3	4	4
Rechtliche Grundlagen des SGB II	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsmarkt-politische Instrumente im SGB II	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsmarkt-politische Instrumente im SGB III	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sanktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IT-Grundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwendung von 4PM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikations-strategien und Gesprächsführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitgeber- und Vertriebsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufskunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar [DE3]: SQ001-009] nach Reihenfolge der Items von oben nach unten.

Frage C.1b:

Wie beurteilen Sie insgesamt die vorbereitende Qualifizierung für Ihre Tätigkeit im Jobcenter?

Frage wird nur gestellt, falls in Frage A.2 „Nein“ angegeben wurde.

- Ausreichend =1
 Nicht ausreichend =2

Frage C.2a:

Wurden Sie vor Beginn der BJO im Hinblick auf die folgenden Themen gezielt geschult?

Frage wird nur gestellt, falls in Frage A.2 „Ja“ und in Frage A.3 „BJO-Projektteam“ angegeben wurde.

	Ja = 1	Nein = 0
Sanktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwendung von 4PM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikationsstrategien und Gesprächsführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitgeber- und Vertriebsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufskunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

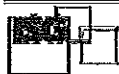
Kommentar [DE4]: SQ001-005] nach Reihenfolge der Items von oben nach unten.

Frage C.2b:

Fühlen Sie sich insgesamt ausreichend gut auf Ihre Aufgabe vorbereitet?

Frage wird nur gestellt, falls in Frage A.2 „Ja“ angegeben wurde.

- Ja =1
 Nein =0



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage C.3:

Zu welchen der folgenden Themen gab es seit dem Start der BJO Angebote der Nachschulung in Ihrem Jobcenter?

	Ja = 1	Nein = 0
Rechtliche Grundlagen des SGB II	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsmarktpolitische Instrumente im SGB II	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsmarktpolitische Instrumente im SGB III	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sanktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IT-Grundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwendung von 4PM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikationsstrategien und Gesprächsführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitgeber- und Vertriebsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufskunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar [DE5]: SQ001-009 nach Reihenfolge der Items von oben nach unten.

Frage C.4:

Bitte geben Sie an, wie häufig die folgenden Formen der Nachschulung in Ihrem Jobcenter seit Beginn der BJO durchgeführt wurden.

Bitte geben Sie die Häufigkeit der unterschiedlichen Formen der Nachschulung jeweils auf einer Skala von 1 „kam gar nicht vor“ bis 4 „kam sehr häufig vor“ an.

	Kam gar nicht vor 1	2	3	Kam sehr häufig vor 4
Formalisierte Schulungen durch externe Trainer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Formalisierte Schulungen durch interne Trainer (aus dem eigenen Jobcenter)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hospitationen durch Vorgesetzte und anschließende Feedback-Gespräche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jobcenter-interne Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teamübergreifende Besprechungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teaminterne Besprechungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fallbesprechungen mit Kolleg*innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung durch feste Paten (erfahrene IFK)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung durch Kollegen/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar [DE6]: SQ001-009 nach Reihenfolge der Items von oben nach unten.

Frage C.5:

Wie stark fühlen Sie sich – alles in allem – durch Ihren direkten Vorgesetzten in Ihrer eigenen Arbeit unterstützt?

Bitte geben Sie den Grad der Unterstützung auf einer Skala von 1 „gar nicht“ bis 4 „vollständig“ an.

	Gar nicht 1	2	3	Vollständig 4
Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Fragenblock D: Angaben zur Person

Frage D.1:

Haben Sie vor Ihrem Eintritt in das Jobcenter im Laufe Ihres Erwerbslebens in einem oder mehreren der nachfolgenden Bereiche gearbeitet?

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an. Mehrfachnennungen sind möglich. Trifft zu =1
Trifft nicht zu =0

- [SQ001] Arbeitsvermittlung
- [SQ002] Sozialarbeit
- [SQ003] Qualifizierung
- [SQ004] Verwaltung

Frage D.1a:

Waren Sie bereits unmittelbar vor Ihrem Einstieg beim Jobcenter im Bereich der Arbeitsvermittlung oder der Sozialverwaltung tätig?

Diese Frage wird nur gestellt, falls in D.1 eine der Antworten ausgewählt.

- Ja, bei der Agentur für Arbeit =1
- Ja, in der kommunalen Sozialverwaltung =2
- Ja, im Bereich der privaten Arbeitsvermittlung =3
- Ja, bei einem Träger von Aktivierungs- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen =4
- Nein =5

Frage D.2:

Was für eine Berufsausbildung haben Sie?

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an. Mehrfachnennungen sind möglich. Trifft zu =1
Trifft nicht zu =0

- [SQ001] BA Arbeitsvermittler
- [SQ002] Verwaltungslaufbahn
- [SQ003] Studium der Sozialarbeit oder Sozialpädagogik
- [SQ004] Rechts-, wirtschafts- oder sozialwissenschaftliches Studium
- [SQ005] Geisteswissenschaftliches Studium
- [SQ006] Naturwissenschaftliches Studium
- [SQ007] Sonstiges Studium
- [SQ008] Kaufmännische Berufsausbildung
- [SQ009] Technische Berufsausbildung
- [SQ0010] Sonstige Berufsausbildung
- [SQ0011] Keine Berufsausbildung

Frage D.3:

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- weiblich =1
- männlich =0



Implementationsstudie zur Berliner Joboffensive (BJO)

Frage D.4:
Wie alt sind Sie?

Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

Frage D.5a:
Sind Sie deutscher Staatsbürger / deutsche Staatsbürgerin?

- Ja =1
 Nein =0

Frage D.5b:
Leben Sie bereits seit Ihrer Geburt in Deutschland?

- Ja =1
 Nein =0

Frage D.5c:
Stammen Ihre Eltern aus Deutschland?

- Ja =1
 Nein =0

Frage D.5d:
Wird in Ihrem Haushalt neben Deutsch noch eine weitere Sprache gesprochen?

- Ja =1
 Nein =0

NUR VORLAGE

